

J. A. Friedlieb

**Das empfindungsvolle Herz beim Gebrauch des heiligen Abendmahls wurde am
grünen Donnerstage über die ordentliche Epistel 1 Cor. 11 v. 23-32 vorgestellt
zu Camien**

[Deutschland], 1771

<https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1801207542>

Druck Freier  Zugang



Friedlieb

1771

Be VII, 3

1446.

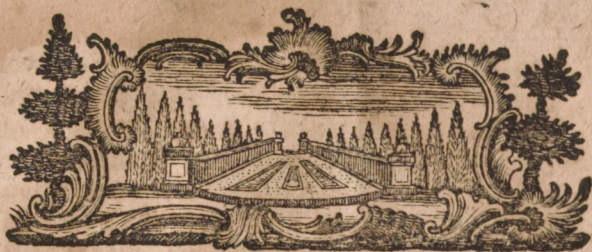
144

Be VII 3
1446

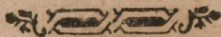
Das
empfindungsvolle Herz
beim Gebrauch
des
heiligen Abendmahls
wurde
am grünen Donnerstage
über
die ordentliche Epistel I Cor. II. v. 23 — 32.
vorgestellt
zu Camien
von
J. A. Friedlieb, s. M. C.



1771.



Freundlicher Herr Jesu! du Herzog
des Lebens! der du dich selbst in
dem Tode für uns dahin gege-
ben, auf daß wir in dir hätten
Leben und Seligkeit. Wo ist
ein solcher Gott, wie du bist, Herr Jesu! ewi-
ger Hoherpriester! der du mitten in deinem groß-
sen Ausöhnungs-Werk an uns arme Sünder
gedacht hast. Nicht genug mein Jesus! daß
du äußerlich gelitten an deinem heiligen Leibe;
innerlich an deiner heiligen Seele; sondern du
wilst uns so gar noch ein Andenken deiner feu-
rigen und brünstigen Liebe gegen uns Sünder
stiften: du wilst uns deinen Leib zu essen, und dein
Blut zu trinken geben, in der Stiftung deines
hochheiligen Abendmahls. O unbeschreibliche
Liebe! ach! daß wir uns dir verschrieben, mit
Seel und Leib dein eigen zu seyn, und empfin-
dungsvoll zu sagen: Herr Jesu! dir leb ich, dir
sterb ich; dein bin ich todt und lebendig. Ewig
wohl wird unseren Seelen seyn, wenn wir mit
Jesu vereinigt durch den wahren seeligmachen-
den



den Glauben; gereiniget durch sein Blut von allen Sünden; geheiliget durch sein Leben. Wohl unserer Seelen! die der Heilige Geist durch seine Gnade bearbeitet; dann kann es nicht fehlen: wir werden gestellt vor dem Throne Gottes als ausgesönte mit Gott durch die reinigende Kraft des Blutes Jesu, von denen es heißt: diese sind, die kommen sind, aus großem Trübsahl, und haben ihre Kleider gewaschen, und haben ihre Kleider helle gemacht in dem Blute des Lammes, welchem sey Lob, Preis und Ehr von Ewigkeit zu Ewigkeiten.

Ach Gott Vater! erbarme dich unser aller. Hilf Herr! daß wir überwinden, durch Leben und Tod zu dir dringen, durch Jesum Christum unsern Herrn, Amen.

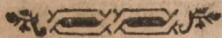
T e x t.

I Cor. II. v. 23 — 32.

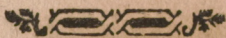
Ich habe es vom Herrn empfangen,
— — nicht samt der Welt ver-
danmet werden.

V o r r e d e.

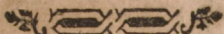
Ist irgend ein Ausdruck, der dem Menschen — besonders dem Christen rührend und empfindungsvoll seyn kann; so ist es unter andern wahrlich! M. 3. in dem Herrn! der
Aus.



Ausdruck, den der König David mit inniger Ueberzeugung spricht; ja zur geistlichen Erfahrung Kinder Gottes trostreich redet: Schmecket und sehet wie freundlich der Herr ist! nach dem 34 Psalm im 9 v. Der König David war damaliger Zeit in bedrängten Umständen. Er floh vor dem Könige Saul. Er kam zum Priester Abimelech. Er kam zu Achis, dem Könige zu Gad, allenthalben wurde er gedrückt, wie davon nachzulesen 1 Sam. Cap. 21. v. 10 — 15. Allein je mehr er in ängsten war; je mehr nahm er seine Zuflucht zu Gott, und erfuhr, daß Gott allein erretten kann aus Gefahr Leibes und der Seelen. Sein Herz war so voll davon, daß er nicht länger anstehen konnte, öffentlich zu erzählen, was der Herr an ihm gethan? wie wunderbarlich er ihn errettet? er beruft sich getrost auf das innere Zeugniß aller Kinder Gottes: Schmecket und sehet wie freundlich der Herr ist. Die innere Erfahrung und Empfindung durch die geistlichen Sinnen ist der Weg, wodurch die unsichtbare Gottheit selbst nebst ihren Willen und Wirkung kann erkandt, gefühlt, geschmeckt und genossen werden. Dis geschieht, wenn der Heilige Geist Kraft des göttlichen Worts unsere Seelen überzeuget, überführet und gewis macht. Durch das Zeugniß des Heiligen Geistes in uns wird uns recht offenbaret der Wille Gottes des Allmächtigen, der da suchet unser Seelen Heil in Christo Jesu. Die Erkenntniß Gottes in E. J. ist eine practische Er-

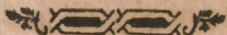


Fentniß, die unserer Seelen recht lebendig ma-
 chend seyn muß. Denn das Lesen und Hören,
 wie süß eine Speise und Trank sey, wird Nie-
 mand den Hunger und Durst stillen, bis er
 dieselbe wirklich genossen hat, eben so wenig
 wird auch eine hungrige und durstige Seele er-
 sättiget, so lange sie nur betrachtet, wie gut und
 lieblich Gott ist, bis sie ihm schmecket und em-
 pfindet; wie Petrus spricht 1 Pet. am 2. seyd
 begierig nach der vernünftigen lauterer Milch
 als die jetztgeborenen Kindlein, auf daß ihr durch
 dieselbe zunehmet, so ihr anders geschmecket
 habt, daß der Herr freundlich ist. So spricht
 auch David: Schmecket und sehet, wie
 freundlich der Herr ist. Schmecket; erfaret
 doch selbst; vernemet mit dem Munde des Her-
 zens, wie groß der Herr unser Gott sich verher-
 licher hat in Kundmachung seines gnädigen
 Willens gegen euch. Sehet, verstehet und er-
 fennet mit den Augen des Gemüths; erfaret
 selbst an euch, daß ihr andern anpreisen könnet,
 wie hoch uns Gott geliebet hat? Wie ist das
 Wort des Herrn, dadurch ihr sollt erleuchtet, be-
 fehret, geheiligt werden. In dem Worte
 Gottes ist geoffenbaret der Schatz und Reich-
 thum eurer Seeligkeit, Jesus Christus, der
 Gekreuzigte, das Opfer für der ganzen Welt-
 Sünde. Wer sich nun lässet erleuchten von
 dem Heiligen Geist; der erfaret in sich selbst,
 daß es so, und nicht anders mit seinem Zu-
 stande beschaffen. Freilich! das böse Herz des
 Menschen machet oft aus Gott und göttlichen
 Dingen



Dingen, ja gar aus dem ganzen Christenthum ein unkräftiges Wesen. Es will der Unglaube in dem Menschen nicht eingestehen, daß Gott den Seinigen sich auch hie in der Gnaden-Zeit könne mittheilen, schmecken und empfinden lassen. Hier heißt aber im Gegentheil: Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist. O grosse Glückseligkeit! die eine Seele erfäret, wenn sie innerlich empfindet, wie freundlich der Herr ihr Gott ist. So läßt sich der Herr nicht unbezeugt gegen alle und jede, aber wie? die so beschaffen sind; wie der Psalmist sie in eben diesem Psalm im 19 v. beschreibt: die zerbrochenes Herzens sind, die zerschlagenes Gemüth haben d. i. die in der wahren Bekehrung eingegangen sind. Je mehr wir schmecken, je mehr wir schmecken wollen. Und je mehr wir schmecken wollen; je mehr sehnen wir uns darnach. Und je mehr wir uns darnach sehnen; je mehr durchdringen uns die Süßigkeiten der Liebe Gottes und Jesu. Gott ist die Liebe selbst. Sie ist unendlich groß. Selbst in dem Sohne Gottes ist die Unendlichkeit geoffenbaret. Wer kann beschreiben die Länge, die Tiefe, die Breite, die Höhe. Sie übersteiget aller Menschen Vernunft.

Ach! O. F. könnte ich nicht mit Recht euch anreden in der Person meines Jesu, ach! daß es so mit euch beschaffen wäre: Schmecket und sehet wie freundlich der Herr Jesus ist? Ihr wisset aus der leidenden Geschichte, wie sauer es



dem Heilande geworden, den Zorn-Kelch seines Vaters zu trinken, damit unsere Seelen vom göttlichen Fluche errettet wurden. Sind eure Herzen gleichgültig gewesen, das sey ferne. Nührungen, Erweckungen, Empfindungen haben allerdings eure Herzen durchdrungen, wenn auch nur eine etwanige Aufmerksamkeit da gewesen; zugeschwigen Seelen, die mit trauernden Augen ihr Elend beweinen und in dem gekreuzigten Jesu den Grund ihrer Errettung finden. Schmecket und sehet wie freundlich der Herr Jesus ist! Mitten in der verrätherischen Nacht, denket die gekreuzigte Liebe an Menschen. Ein Liebes-Mahl ist es, das er gestiftet, wo unsterbliche Seelen sollen gelabet werden mit dem Manna des Lebens. Ströme des Segens überfließen das Herz. Wo Jesus wohnet, wo Jesus vereinet ist; da kann der Mund nicht schweigen.

Mein Herze geht in Sprüngen
Und kann nicht traurig seyn,
Mein Jesus ist mein.

So soll denn das Herz ohne Empfindung seyn; nicht schmecken; nicht sehen, was der Herr Jesus gestiftet? das sey ferne. Ein jeder habe acht auf sich selbst, und erfahre, was ich meine, wann ich euch M. Z. in unserm Vortrage vorhalte:

Das

Das empfindungsvolle Herz beim Gebrauch des heiligen Abend- mahls.

Iter Theil. Es empfindet die höchstwich-
tige Selbstprüfung vor dem Ge-
brauch des heiligen Abendmahls.

IIter Theil. Es empfindet die Wichtig-
keit des heiligen Abendmahls beim
Gebrauch desselben.

IIIter Theil. Es empfindet das Herz
Lob, Preis und Dank nach dem Ge-
brauch des heiligen Abendmahls.

Seufze: Mein Gott! thu auf den Mund zum
Lobe dein; bereit das Herz zur Andacht sein;
den Glauben mehr; stärk den Verstand, daß
uns dein Nam werd wohl bekandt, Amen.

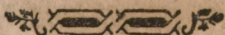
Abhandlung.

Satz: Das empfindungsvolle Herz beim
Gebrauch des heiligen Abendmahls. Wir
beleuchten M. 3. in dem

Iten Theil unser Rede: Es empfindet das
Herz die höchstwichtige Selbstprüfung vor
dem Gebrauch des heiligen Abendmahls.

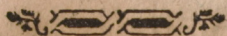
A 5

Im



Im Text heißt es v. 28. Der Mensch prüfe sich selbst. Die Warnung, ist allgemein. Alle und jede ohne Ausnahme sollen sich prüfen; doch mit der Einschränkung, daß nicht alle und jede zum Gebrauch des Abendmahls gelassen werden. Daher fragen wir:

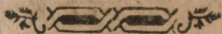
1) Wer kann sich prüfen und wer kann sich nicht prüfen? Der kann sich prüfen, untersuchen, erforschen, der in dem Worte der Wahrheit unterrichtet ist; dem beigebracht ist eine heilsame Erkenntniß Gottes und Jesu Christi; der da weiß und gehöret hat und auch selbst inne werden kan, daß ausser Gott, ausser Jesum keine Seeligkeit zu hoffen. Und daß diese Seeligkeit durch keinen andern Weg kan erlangt werden, als was das Wort Gottes sagt: thut Buße und gläubet an das Evangelium. Bedenket doch ihr angehende Jüngerschaft Jesu Christi; (erweget zugleich ihr Erwachsene; ihr Alten, den Zuständen eurer Seelen,) an deren Seelen der Herr durch seinen Geist arbeiten läßt, daß sie würdig werden sollen zu empfangen den Leib und das Blut Jesu Christi zur wahrhaftigen Gemeinschaft mit Jesu! Bedenket doch, welche wichtige Seelen-Sache mit euch vorgenommen wird, da das Herz gewis nicht ohne Empfindung bleiben kan: Himmel oder Hölle, Leben oder Tod zu erwählen. Gewiß! wer das recht erweget, dem muß sein Gewissen erwecket werden, und kan ohne Gefühl nicht seyn. Wie ist Noth zu beten, im Geist und Wahrheit zu beten: ach! hie



Hie bin ich Würmelein ! erbarme dich mein, o Gott ! um das vergossene Blut Jesu willen.

Die nun in solchen Zustande sich nicht befinden ; die nicht wissen , was Gut oder Böse, die Können sich auch nicht prüfen ; mithin auch nicht hinzugelassen werden zum Gebrauch des heiligen Abendmahls , als : Wahnwizige, Unsinnige, unmündige, unverständige Kinder ; auch nicht alle öffentliche halstarrige Sünder, unbussfertige Seelen, unversönte Herzen, die in Neid, Zorn, Zank, Zwietracht leben ; falsche heuchlerische Christen. Alle diese wollen sich nicht prüfen. Der Apostel Paulus forderts ausdrücklich : der Mensch prüfe sich selbst.

2) Wie und was soll der Mensch prüfen ? Er soll sich genau untersuchen, ob er so beschaffen ist, als er seyn soll ? Er soll mit sich selbst eine genaue Prüfung vornehmen ; mit allen seinen Gedanken des Herzens , nebst den Reden des Mundes und Verrichtungen oder Werke : ob sie mit der Vorschrift Gottes und seinen Geboten übereinstimmen ? Diese Prüfung gehet einem jeden insbesondere für sich selbst an. Er soll es nicht andern überlassen, viel weniger sich um andere bekümmern, und über derselben Lehr und Wandel eine Prüfung anstellen. Ein jeder hat es mit sich selbst zu thun, wie er vor Gott dem Allmächtigen beschaffen, dem er Rede und Antwort geben muß von seinem ganzen Lebens Wandel, und sich dabey erinnern der Worte
Pauli

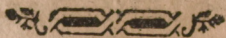


Pauli Gal. am 5. Irret euch nicht. Gott läßt sich nicht spotten.

Wer sich recht prüfen will, muß sein Herz untersuchen mit allen Gedanken und Neigungen: ob er ein Verlangen nach dem heiligen Abendmahl habe, das entstanden aus der Last seiner Sünden, die ihm traurig und betrübt gemacht hat, daß er den gerechten Gott erzürnet und sich dadurch zuwege gebracht Zorn, Fluch und ewige Verdammniß; daß er Jesum beleidiget, dessen vergossenes Gottes Blut mit Füßen getreten, und den Herrn der Herrlichkeit verachtet; gerne, willig und bereit ist umzukehren, um in Jesu mit Gott ausgesöhnt zu werden: oder ob er nur aus Gewonheit zum Tische des Herrn gehet, damit er nicht für einen Anchriften möge gehalten werden? Der Mensch muß sein Herz vor Gott untersuchen, wie er in der Liebe gegen Gott und den Nächsten stehe? Gegen Gott, ob er Lust habe Gott über alles zu lieben, zu ehren und hochzuschätzen, daß ihm nichts liebers sey als sich zu Gott zu halten und mit Assaph zu bekennen nach dem 73sten Psalm: Das ist meine Freude, daß ich mich zu Gott halte und meine Zuversicht setze auf den Herrn Herrn, daß ich verkündige alle dein Thun. Gegen den Nächsten seine Liebe aufrichtig beweise; ohne Heuchelschein und Falschheit ihn diene und ihn auf alle mögliche Weise sein Bestes befördern helfe. Auch muß der Mensch in seiner Selbstprüfung vor Gott seine Reden, Worte, Thaten durchgehen: ob

ob man das Böse recht erkenne, den Greuel der Sünde recht empfinde, beweine, hasse, daran ein Misfallen bezeige und künftighin ewig verabscheuen wolle; dahingegen sich durch den Heiligen Geist regieren lasse, daß er sein Leben bessere und vor allen Sünden sich hüte, wohl Acht habe auf seine Sinnen, was die von dem heiligen Sacrament halten; ob sie innerlich überzeugt sind, daß sie mit dem Brod warhaftig das Fleisch Christi und mit dem Wein das Blut Christi empfangen, zur Versicherung der Vergebung der Sünden und inneren Vereinigung mit Gott.

Solte bei dieser Selbstprüfung das Herz ohne Gefühl bleiben? M. J. das ist wohl nicht möglich. Ich möchte fast sagen: man müßte alle Menschlichkeit verleugnen. Ach erweget nur die Strafe die Gott selbst auf eine unwürdige Zubereitung zum Tische des Herrn gesetzt hat. Warlich! euer Herz wird erschrecken und empfindungsvoll erstarren vor der Unterlassung derselben: Text v. 29. Wer unwürdig isset und trinket, der isset und trinket ihm selber das Gericht, damit, daß er nicht unterscheidet den Leib des Herrn. Ein unwürdiger Tischgenosß wird schuldig an dem Leib des Herrn. Er isset und trinket ihm selber das Gericht. Dadurch wird die Gewisheit der Strafe angezeigt, die unausbleiblich. Sie bestehet sowohl in zeitlicher als auch ewiger Strafe. Das göttliche Gericht fängt schon hier an mit Verdammniß, Fluch, Zorn, und endiget sich mit höllischer Marter und Pein und
gehet

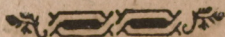


gehet in die Ewigkeit. Einen Unwürdigen verdammet schon das göttliche Gericht zu gerechte Strafen. Als Cain seinen Bruder Abel ermordet; so heißt es: Gen. 4. Die Stimme deines Bruders Blut schreiet zu mir von der Erden. Verflucht seyst du auf der Erden, die ihr Maul aufgethan und deines Bruders Blut von deinen Händen empfangen; gleiche Strafe gehet auf einen unwürdigen Communicanten: verflucht seyst du von Himmel und Erde, daß du dein gottloses Maul aufgethan, und meines Sohnes Fleisch und Blut so leichtsinnig und boshattig genossen. Solche Strafe bleibt nicht aus, wo der Mensch sich nicht recht bekeret. Er geräth in Verzweiflung und spricht: meine Sünden sind grösser, denn daß sie mir können vergeben werden. Schrecklich ist dann in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen Ebr. 10. Was Wunder, daß die Erde sich aufthut und verschlinget sie, wie die gottlose Rotte Cora, Dathan und Abiram Num. 16. Dis lehret Paulus nachdrücklich Ebr. 10. v. 28. 29. Warum kommen solche Strafen über solche Seelen? damit sie nicht unterscheiden den Leib des Herrn, der zugleich mit dem Brod im heiligen Abendmahl gegenwärtig ist. Was meint ihr, M. Z. muß das Herz nicht empfindungsvoll seyn, wenn es sich hinzu machen will, zu der wohlbereiteten Tafel des Lammes? Allerdings. Wir habens nicht mit Menschen, sondern mit Gott zu thun. Darum eilet und errettet eure Seelen. Lasset euch heilen von eurem Seelen Schaden. Das
ge

geschicht durch gründliche Befehrung zu Gott. Bittet den Geist der Gnaden um wahre Augen-
Salbe, daß er euch einsehen lerne, wie verderbt
ihr seyd und einen Hunger und Durst bekommt
nach der Gnade Jesu; dann werdet ihr noch
mehr erfahren, als ich im Stande bin euch zu sa-
gen: Schmecket und sehet euren Jesum im heiligen
Abendmahl.

IIter Theil. Ein empfindungsvolles Herze
empfindet beim Gebrauch des heiligen A-
bendmahls die Wichtigkeit desselben Diese
ist abzunehmen theils von der Person; theils von
der Sache selbst.

1) Die Person ist kein Mensch, kein Engel;
sondern der Herr Jesus, der grosse Jehovah;
der Herr über Seraphin und Cherubin; der
Herr der Stärke, der Macht und Kraft, von
dem die Stimme erscholl als eine Stimme star-
ker Donner, die sprach: Hallelujah. Denn
der almächtige Gott hat das Reich eingenom-
men, nach Apoc. 19. Gott, welchen der Va-
ter erhöhet hat nach seiner Menschheit. So wiss-
et nun, spricht Paulus, Act. 2. das ganze
Haus Israel gewis, daß Gott diesen Jesum,
den ihr gecreuziget habt, zu einen Herrn und
Christ gemacht. Ein Beweis, daß dieser Herr der
wahre Gott und ausser ihn kein anderer Herr,
ein ewiger, allwissender, mächtiger, wahrhaf-
tiger, unsterblicher Jesus; ja Jesus der gecreu-
zigte, der sein Volk selig macht, der war nicht
nur

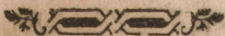


nur im Begriff das Werk der Erlösung zu vollenden; sondern er war auch bemühet, die Kraft und den Nutzen des grossen Erlösungs-Werks durch eine besondere Verordnung zu Nuzen zu machen, damit wir seiner Erlösung stets mögten eingedenk seyn, nach Text v. 26. als auch ein stetes Denkmaal seiner geistlichen Vereinigung mit unserer Seele haben.

O Seele! welch ein Herr der Liebe! soltest du den nicht wieder lieben, der dich zuerst geliebet hat? Er scheuet sich so gar nicht vor dem Creuzes-Tod, ob er gleich im höchsten Grad schmerzhaft. Wie sollte die Seele ohne Empfindung seyn? Ach nein! O Jesu! du gecreuzigte Liebe! ach, daß ich dich so recht lieben möchte, mein Bruder, Joel und Immanuel. Wer bin ich, daß du dich um meine Seele so beworben? Wie ist mein Herz, das soll dein seyn. Verschmäh dasselbe nicht. Dis ist die billige Forderung, die du selbst thust in deinem Wort: Gib mir mein Sohn, meine Tochter, dein Herz. Niemals soll dein Tod mir aus dem Gedächtniß kommen. Ich will deinen Tod verkündigen allen Menschen Kindern, und sagen, was du an meiner Seelen gethan; erlöset aus des Satans Stricken; vereiniget durch dich mit Gott. Darum:

Ich will dich lieben meine Stärke,
Ich will dich lieben meine Zier;

ich



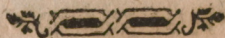
Ich will dich lieben mit dem Werke
 Und immer wäherender Begier;
 Ich will dich lieben schönstes Licht,
 Bis mir, bis mir das Herze bricht.

Ga die Liebe einer gläubigen Seele wird immer
 grösser, wenn sie erweget

2) die Sache selbst, die sie erlangt. Die
 besteht darinn: Jesus gibt uns sein Fleisch zu es-
 sen; Jesus gibt uns sein Blut zu trinken. Das
 mag eine grosse Liebe seyn. Wer mag die Un-
 endlichkeit derselben beschreiben? Wer kan sie
 mit englischer Zunge aussprechen. O süsse Em-
 pfindung! Hie ist Jesus Leib! hie ist Jesus Blut,
 meiner armen Seelen zu gut. So lauten die
 Einsehungsworte v. 22. 23. 24. Der Herr
 Jesus — ihrs trinket zu meinem Gedächtniß.
 Wir bleiben M. Z. beiden Einsehungsworten
 des Heilandes, und weichen auf keimerlei Weise
 von denenselben ab. Es sind Testaments Wor-
 te, die der Sterbende mit seinem Tode besie-
 gelt. Das ist mein Leib, das ist mein Blut.
 Nicht, der Leib ist verwandelt worden in dem
 Brod. Das ist wieder den Sinn des Heilan-
 des und ein Irrthum der Catholischen Kirche;
 auch nicht: das bedeutet mein Leib, das bedeu-
 tet mein Blut. Hiedurch unterscheiden wir
 uns von der Reformirten Kirche, die diese un-
 gegründete Erklärung suchet zu behaupten, und

B

wozu



wozu besonders die Vernunft mag Anlaß gegeben haben, die nicht begreifen kan: Gott ist im heiligen Abendmahl gegenwärtig im Brod und Wein. Mit Ueberzeugung behaupten wir Lutheraner, das ist mein Leib; das ist mein Blut. In, mit und unter dem Brod empfangen ich den wahren Leib Christi; in, mit und unter dem Wein empfangen ich das wahre Blut Christi. Im übrigen nehmen wir unsere Vernunft gefangen unter dem Gehorsam Christi, und bekennen mit dem geistlichen Zion:

Mein Vernunft die muß hier weichen
 Kan dis Wunder nicht erreichen,
 Daß dis Brod nie wird verzehret,
 Ob es gleich viel tausend nehret.
 Und daß mit dem Saft der Reben
 Uns wird Christi Blut gegeben;
 O der grossen Heimlichkeiten
 Die nur Gottes Geist kan deuten.

So und nicht anders hat uns der Herr Jesus befohlen, wie ers uns vorgeschrieben hat. Die sichtbaren Elemente sind Brod und Wein.

Jesus nahm das Brod und dankete. Er segnete das Element, das Brod; so auch den Wein, und sonderte es von dem gemeinen ab zum heiligen Gebrauch. So oft das heilige
 Abend-



Abendmahl gehalten wird, müssen die sichtbare Elemente gesegnet werden, und das geschieht durchs Vater Unser und Wiederholung der Einsegnungs-Worten.

Mit dem Brod isset man den wahren Leib Christi. Nehmet: esset. Wenige Worte; aber wichtige Worte, die einen starken Glauben erfordern. Hier empfindet das Herz mehr, als sich beschreiben läßt. Das Herz, das angefüllt ist mit dem seligmachenden Glauben an Jesum. Nehmet; esset; das ist mein Leib. Der Leib, den er von der Jungfrau Maria angenommen; der Leib, mit dem er in sichtbarer Gestalt auf Erden gewandelt; der Leib, mit welchem er am Creuze gehangen und gestorben; der Leib, mit welchem er begraben; wieder aufstanden vom Tode, aufgefahren gen Himmel, sitzend zur rechten Hand Gottes, den Leib genießet der Christ in dem heiligen Abendmahl. O tiefes Geheimniß, wobei alle Vernunft unter Jesu Gehorsam muß gefangen genommen werden, nach 2 Corinth. am 10. Denn in allen göttlichen Geheimnissen ist die Vernunft blind und trifft der Ausdruck Pauli ein, wenn er schreibt 1 Cor. am 2. Der natürliche Mensch vernimmt nichts vom Geiste Gottes: es ist ihm eine Thorheit und kan es nicht erkennen, denn es muß geistlich gerichtet seyn. Joh. am 6ten im 54. Vers heißt es: Wer mein Fleisch isset und trinket mein Blut, der hat das ewige Leben

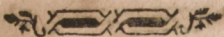
B 2



ben und ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage. Daselbst redet Johannes von einem weit andern als Sacramentlichen Essen seines Fleisches, nemlich von dem Essen des Glaubens, da man ohne irgend ein sichtbares Mittel, Jesu Fleisch essen und sein Blut trinken will und daß er sich durch den Glauben allein mit Christo vereiniget, daß Christus in ihm und er in Christo. Dis geschieht im heiligen Abendmahl auch; aber nicht anders als vermittelt des Brods. Wer im heiligen Abendmahl das gesegnete Brod genießt; der genießt zugleich den wahrhaftigen Leib Jesu.

Mit dem Wein trinket man das wahre Blut Christi. Nehmet hin und trinket: dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut. Beim Genuß des Osterlammes und der dabei angestellten Mahlzeit ward gemeiniglich auch ein Becher oder Kelch mit Wein aufgesetzt. Diesen Kelch, mit Wein angefüllet, nahm Jesus nach Matthäi am 26. und mit und unter dem Wein sollen wir trinken des Herrn Blut. Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, und Lucä am 22. heißt es: das ist der Kelch des neuen Testaments in meinem Blut, das für euch vergossen wird. Diese veränderten Worte machen keine Veränderung in der Sache selbst, sondern dienen nur zur deutlicheren Erklärung. Dieser Kelch ist das neue Testament, und dieser Kelch ist das Blut dadurch

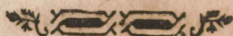
das



das neue Testament aufgerichtet und versiegelt wird. Mit dem Wein solt ihr mein Blut trinken zur Versicherung und Versiegelung, daß euch dadurch die Vergebung eurer Sünden gewis erworben, und durch das Liebes-Mahl Jesu wahrhaftig zugeeignet werde.

Sehet Christen! so wird euch im heiligen Abendmahl Jesu Leib zu essen; Jesu Blut zu trinken gegeben. Welch eine Gnade wiederfährt da unserer Seelen! O wie muß da das Herz eines Gläubigen durchdrungen seyn von der Liebe Jesu. Welcher Segen! welcher Friede! welche Freude! welche Erquickungen in der Seele! Da kans wohl nicht fehlen, daß eine süße Empfindung Jesu nach der andern in uns hervorstrahlet. Wer vermag ein solch Eractement der Seelen zu geben, als uns gegeben wird. Alles irdische dienet iezuweilen zur Belustigung der äußerlichen Sinnen; aber die unsterbliche Seele findet keine Nahrung. Im Abendmahl Jesu findet unser unsterblicher Geist seine Erquickung und die gehet auch in alle unaufhörliche Ewigkeiten fort; da wir alle vor dem Thron des Lammes versamlet werden solen, zu halten das Abendmahl in dem himmlischen Jerusalem.

So wie ein Christ empfindet die Nothwendigkeit der Selbstprüfung vor dem Abendmahl; die Wichtigkeit der Sache selbst: Jesu Leib zu
B 3 essen;



essen ; Jesu Blut zu trinken ; beim heiligen Abendmahl ; so ist

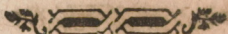
Iller Theil. Sein Herz empfindungs-
voll vom Lob, Preiß und Dank nach dem
Genuß des heiligen Abendmahls. Der
Christ danket Gott, daß sein Seelen Zustand
geändert worden durch die Gnade des Heiligen
Geistes. Ohne ware Bekehrung kan niemand
den Herrn schmecken, sehen, fühlen. Er ist todt in
Sünden und aussert der Gemeinschaft des leb-
endigen Gottes. Wem aber sein Sünden-
Elend aufgedeckt und den Greuel der Sünden
kennen gelernt, der erschrickt und empfindet
gleichsam die Hölle in sich. Da wird seine
Seele bange und ruft um Errettung ; da lernt
er sich demüthigen unter die strafende Hand
Gottes ; da kommt er als ein zerschlagener und
geängstigter Sünder zu Gott und seufzet unter
der Last seiner Sünden mit David : Meine
Sünden gehen über mein Haupt ; wie eine
schwere Last sind sie mir zu schwer worden.

Wo soll ich fliehen hin,
Weil ich beschweret bin
Mit viel und grossen Sünden ;
Wo soll ich Rettung finden ;
Wenn alle Welt herkäme,
Mein Angst sie nicht wegnehme.

In

In solcher Seelen-Angst wird er ein recht armer Sünder; indem Hunger und Durst nach der Gnade Jesu entsethet. Er eilet zu Jesu. Er reiniget ihn von allen Sünden; da er Jesum umfasset, im Glauben umarmet; sein blutiges Verdienst in Gnaden sich zueignet. Nie ist Jesus seiner Seelen selbst die Nahrung; und er wirft seine Sünden in die Tiefe des Meers, daß ihrer nicht mehr gedacht werden; darum ist das Herz empfindungsvoll und bricht aus: Lobe den Herrn, meine Seele! und was in mir ist seinen heiligen Namen. Lobe den Herrn, meine Seele! und vergiß nicht was er dir Guts gethan, der dir alle deine Sünden vergibt, und heilet alle deine Gebrechen. Der dein Leben vom Verderben erlöset; der dich crönet mit Gnade und Barmherzigkeit, nach dem 103 Psalm.

Eine Seele, die Jesum schmecket und siehet, preiset ihn für die reinigende Kraft seines vergossenen Gottes-Blut. Es weiß: es hat einen unendlichen Werth. Es reiniget unser Gewissen von den todtten Werken, zu dienen den lebendigen Gott, nach der Epistel an die Ebreer am 9ten Capitel. Das Blut Jesu in der rettendfertigen Gnade schenket uns Vergebung aller unserer Sünden und erhält uns in der heiligenden Gnade, vor dem Herrn im Licht zu wandeln. Das Blut Jesu ist kräftig und bewahret uns vor geistliche Feinde; wie das geistliche Zion singt: mein Jesus
Dein



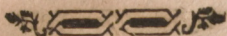
Dein Blut der edle Saft,
 Hat solche Stärk und Kraft;
 Daß auch ein Tröpflein kleine
 Die ganze Welt kan reinen;
 Ja gar aus Teufels Rachen
 Frei, los und ledig machen.

Eine Seele, die Jesum schmecket und siehet,
 wird immer begieriger in Ausbreitung seines Lo-
 bes, weil sein Mund nicht genug rümen kan,
 was sein Herz empfindet. Es wird ie mehr
 und mehr mit Jesu geistlicher Weise vereinigt,
 wie ein Rebe an seinem Weinstock. Es be-
 kommt von ihm Saft, Kraft, Stärke, Frie-
 de, Freude, Leben und ewiges Wohlergehen.
 Nichts mag ihr treiben von der Liebe Jesu.
 Der Christ, die gerechte Seele, hat Jesu Fleisch
 gegessen; sein Gottes Blut getrunken. Das
 dienet ihn zur genauen Verbindung mit ihm.
 Drum spricht die Gläubige Seele zu ihren
 Seelen-Bräutigam Jesu:

So bist du mein und ich bin dein:
 Wir werden nie geschieden seyn.

Wer in mir bleibet, und ich in ihn; der brin-
 get viele Früchte, nach Johann. am 15. spricht
 der Mund der Wahrheit. Denn ohne dir,
 mein Jesu, können wir nichts thun.

Wer



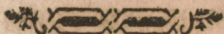
Wer Jesu Leib gegessen, Jesu Blut getrun-
ken im heiligen Abendmahl; der widmet sich
ihm mit Seel und Leib zu seinen Eigenthum,
und weiß von nichts als von Erbarmungen Je-
su, die ihm wiederfahren; denn eben dis See-
len-Essen gereicht ihn zur Stärkung seines
Glaubens; zur Vermehrung seines Glaubens;
zur Versicherung der Gnade Gottes und Ver-
gebung der Sünden; zum Unterpand der
künftigen Auferstehung des ewigen Lebens.

So empfindet der Christ Gnade über
Gnade in dem Abendmahl des Lam-
mes Jesu Christi.

Wohl uns M. Z! wenn unsere Herzen war-
haftig geändert durch die Gnade des Heiligen
Geistes, der da in uns gewürket wahre Reue
und Leid über unsere Sünden; wahren Glau-
ben an Jesum; herzliches Vertrauen auf sein
blutiges Verdienst; so werden wir erfahren,
schmecken und sehen, wie freundlich der Herr
Jesus ist im heiligen Abendmahl, der sich selbst
aus brünstiger Liebe zu essen gibt, auf daß wir
in desto genauer Gemeinschaft mit ihm sollen
vereinigt werden, seyn und bleiben. So groß
die Gnade in Christo Jesu ist; die Seelen wie-
derfähret und zum gewissen Unterpande dienet,
daß sie mit Gott ausgesöhnet; so groß ist auch
der Schade, den diejenigen erfahren, die den
Leib und Blut des Herrn zu ihrer eigenen Ver-

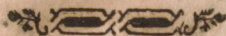
B 5

dam



damniß genießen. Ich führe allen und jeden die Worte zu Gemüthe und schalle die Vermanung dabey ein: Habt Acht auf euer Gewissen, was das empfindet: so spricht Paulus 1 Cor. 10. v. 21. Ihr könnet nicht zugleich trinken des Herrn Kelch und der Teufel Kelch; ihr könnet nicht zugleich theilhaftig seyn des Herrn Tisch und des Teufels Tisch. Die heilige Schrift erklärt sich selbst und ein jedweder lese selbst die Worte 2 Cor. 6. v. 15 — 18.

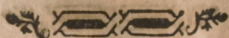
Aber o ihr Kinder des lebendigen Gottes! so erfaret, vernehmet, schmecket, sehet, fühlet, empfindet die freundlichheit Gottes in dem Angesichte Jesu Christi. Wer hat grössere Liebe; denn der, der sein Leben läßt für seine Freunde. Jesus Christus läßt sein Leben für uns seine Feinde, auf daß wir durch ihn mit Gott ausgesöhnet werden. Ach darum so liebet ihn ihr Gläubigen! drücket ihn an euer Herze und lasset euch nichts scheiden von der Liebe Gottes in Christo Jesu; alsdenn habt ihr Freudigkeit im Tode; denn Jesus Tod versüßet euren Tod; alsdann habet ihr getrostten Muth in Gott. Mit Jesu vereiniget, ist das Mittel der Aussöhnung mit Gott; alsdann lebet ihr in der gewissen Zuberficht da zu seyn, wo euer Jesus ist, und das Wort der Wahrheit wird an euch erfüllet in dem Hohenpriesterlichen Gebete Jesu: Vater! ich will, daß, wo ich bin, auch die bey mir seyn, die du mir gegeben hast, daß



daß sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben. Schmecket und sehet wie freundlich der Herr ist.

Freundlicher Herr Jesu! habe Dank für deine inbrünstige Liebe, da du unter dem großen Erlösungs-Werk an unsere armen Seelen gedacht hast. Nie müssen unsere Herzen leer seyn an Empfindungen, wenn es empfängt den wahren Leib und das wahre Blut Jesu. Seelen, die noch leer sind von Empfindungen ihres Seelen-Zustandes, die bringe durch den Geist der Gnaden zur Erkenntniß ihres Gefühls, daß sie sich aufmachen und beizeiten erretten lassen von ihrem Seelen-Unglück durch wahre Veränderung des Herzens zu Gott. Die Demigen Herr Jesu! erhalte stets in seligmachendem Glauben an dir und offenbare dich ihnen ie mehr und mehr in der geistlichen Vereinigung mit dir, und daß sie eingepfropft werden in dir als den Baum des Lebens, daß sie unaufhörliche Früchte tragen zum Preis Gottes des Vaters, und seyn werden und bleiben mögen Bürger des Himmels, des ewigen Jerusalems.

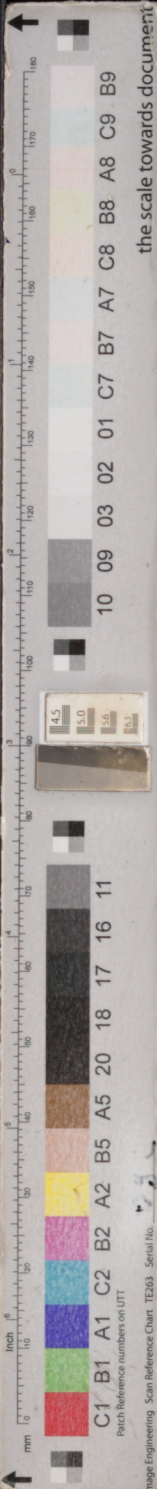
Jesu! wahres Brod des Lebens,
Hilf, daß ich doch nicht vergebens,
Sondern mir zum Heil und Frommen,
Sey



Sey zu deinen Tisch gekommen.
Laß mich durch dis Seelen-Essen,
Deine Liebe recht ermessen,
Daß ich auch wie ietzt auf Erden,
Mög ein Gast im Himmel werden.
Amen.







e Befehrung zu Gott.
den um wahre Augen
hen lerne, wie verderbe
r und Durst bekommt
dann werdet ihr noch
Stande bin euch zu sa
euren Jesum im heiligen

indungsvolles Herze
uch des heiligen A
gkeit desselben Diese
der Person; theils von

n Mensch, kein Engel;
, der grosse Jehovah;
n und Cherubin; der
Nacht und Kraft, von
als eine Stimme star
: Hallelujah. Denn
das Reich eingenom
Gott, welchen der Ba
r Menschheit. So wiss
, Act. 2. das ganze
ß Gott diesen Jesum,
, zu einen Herrn und
weiß, daß dieser Herr der
hn kein anderer Herr,
, mächtiger, wahrhaft
; ia Jesus der gecreus
macht, der war nicht
nur